

original

Entwässerungskorporation Braunwald

Protokoll

der ordentlichen Hauptversammlung vom 08. Juni 2018, 20.00 Uhr, in der Tödihalle,
Braunwald

Vorsitz: Markus Hefti, Korporationspräsident

Anwesende Vorstandsmitglieder:

Jakob Schuler, Prof. Dr. Willem Koppel, Balz Dürst, Hansheiri Wichser, Jürg Rüegg

Entschuldigt abwesend: Heinz Blattmann

Der Präsident begrüsst alle Anwesenden und besonders

- alle Neumitglieder, die das erste Mal an der HV teilnehmen,
- Kaspar Luchsinger, Gemeinderat und Departementsvorsteher Wald und Landwirtschaft, Gemeinde Glarus Süd
- Dr. Stephan Frank, Geologe vom Büro Dr. von Moos AG in Zürich
- Urs Marti, Ingenieur, und Heinrich Schmid von TBF Marti AG in Schwanden
- die anwesenden Vorstandsmitglieder vom VAL

Entschuldigt haben sich

- Dr. Hugo Raetzo, Bundesamt für Umwelt, Abteilung Gefahrenprävention
- Jürg Walcher, Departement Bau und Umwelt Kanton Glarus, Fachstellenleiter Naturgefahren
- Adolf Tschudi, Hauptabteilungsleiter Grün, Gemeinde Glarus Süd
- Hans Marti, Ingenieur, Haslen
- eine grössere Zahl Korporationsmitglieder und Grundeigentümer von Braunwald, u.a.: Altra Management AG, VR-Präsident Fritz Trümpi von Sportbahnen Braunwald AG, Dr. Vera Schaub, Ruedi Ditz, Katharina Köpfle-Cuonz, Donique Nägeli, Hans Rudolf Bähler, Mächler, Direktor René Marfurt von Braunwald Standseilbahn AG

Der Präsident dankt im Namen des Vorstands für die vielen und ausnahmslos sehr positiven Briefe und Mails, die uns übers Jahr erreichten.

Es sind 38 Korporationsmitglieder anwesend.

Die Versammlung wurde rechtzeitig und statutenkonform einberufen und ist beschlussfähig.

Über nicht traktandierete Anträge können keine Beschlüsse gefasst werden.

Im weiteren verweist der Präsident auf die einschlägigen Artikel in den Statuten und im Gemeindegesetz betreffend Abstimmungen.

Erfolgen zu einzelnen Traktanden keine Wortmeldungen, so gilt der Antrag als angenommen.

Als **Stimmzähler** werden vorgeschlagen und gewählt:

- Peter Zweifel
- Alain Tschäppät

Der Präsident stellt die angekündigte **Traktandenliste** zur Diskussion:

1. Bericht des Korporationspräsidenten
2. Jahresrechnung 2017 / Revisionsbericht
3. Bericht zum Projektstand „neuer Stollen“
4. Kreditanträge:

a) Überwachung / Messungen 2018	Fr. 100'000.-
b) Wiederherstellungen; Ergänzungen	Fr. 67'000.-
c) Weitere Vorarbeiten neues Stollenprojekt	Fr. 400'000.-
d) Notfall- und Interventionsplan	Fr. 22'000.-
5. Budget 2018
6. Wahlen
 - a) Vorstandsmitglieder
 - b) Revisionsstelle
7. Allfälliges

Es gibt keine Voten zur Traktandenliste oder zum Ablauf der Versammlung.

1. Jahresbericht des Korporationspräsidenten für das Jahr 2017

Der Präsident liest diesen vor:

„Das vergangene Jahr war, wie nicht anders zu erwarten, ein forderndes und zeitintensives Jahr für alle Projektverantwortlichen, für die Vertreter von Bund und Kanton und nicht zuletzt für den Vorstand selber.

Die ausserordentliche Hauptversammlung vom 27. Januar 2017 erteilte dem Vorstand grünes Licht zur Umsetzung eines neuen Entwässerungsstollens in Braunwald. Der Rahmenkredit von 27 Mio. Franken plus/minus 20 % wurde ebenfalls gutgeheissen.

An der letzten Hauptversammlung beschlossen die Mitglieder der Entwässerungskorporation, die ersten Teilprojekte umzusetzen. Diese wurden kompetent und ausführlich von unseren Referenten Dr. Stephan Frank und Urs Marti vorgestellt und erläutert.

Die Bohrkampagne 2017 hatte zum Ziel, Auskunft über die geologischen Gegebenheiten im Bereich der angedachten Lage des Stollens zu geben. Dies nicht nur in den Schichtungen über dem Fels, sondern auch im eigentlichen Bereich der Stollenlage im Fels. Mit ursprünglich projektierten neun Bohrungen sollte die ambitionierte Umsetzung bis Ende Sommer 2017 abgeschlossen sein. Technische Probleme während dem Bohrverlauf führten dann aber zu einer zeitlichen Verzögerung. Erste Auswertungen während den laufenden Bohrungen zeigten, dass im Bereich des angedachten Portals des neuen Stollens zusätzliche drei Bohrungen notwendig werden. Angesichts der enormen zusätzlichen Kosten einer erneuten Installation der Bohrmaschine in Braunwald beschlossen die Verantwortlichen von Bund und Kanton sowie der Vorstand, die zusätzlichen Bohrungen noch im Jahr 2017 durchführen zu lassen. Dies hatte nebst den zusätzlichen Kosten auch eine zeitliche Verlängerung der Bohrkampagne zur Folge. Letztlich konnten wir bis im Spätherbst alle Bohrungen abschliessen. Letzte Instandstellungsarbeiten wurden in diesem Frühjahr erledigt. Die Orientierung der von den Bohrungen betroffenen Grundeigentümer und Anwohner erfolgte schriftlich und zudem auch persönlich durch den

Präsidenten. Die vor Ort aufgestellten Orientierungstafeln und die auf unserer Webseite aufgeschalteten Informationen gaben den Korporationsmitgliedern und den Passanten die Möglichkeit, sich zeitnah über den Stand der einzelnen Bohrungen zu informieren. Der Aktuar sorgte dafür, dass die erwähnten zeitlichen Verzögerungen über unsere Informationskanäle verbreitet und aktualisiert wurden. Die welschen Bohrequisiten fühlten sich bei uns bald heimisch und gaben den interessierten Passanten auf sympathische und zuvorkommende Art Auskunft über ihre Tätigkeit.

Ich möchte den betroffenen Landeigentümern an dieser Stelle unseren besten Dank aussprechen. Durften wir doch auf unkomplizierte Art und Weise die Bohrungen durchführen, auch wenn das mit erheblichen Lärmbelastungen verbunden war.

Die unmittelbaren Nachbarn der Bohrstellen brachten uns ein sehr hohes Mass an Verständnis entgegen. Auch ihnen sei bestens gedankt. Ich denke, dass die vom Vorstand konsequent verfolgte und während der Bohrkampagne noch verstärkte Informationspolitik von den Mitgliedern und Anwohnern sehr geschätzt wurde. Dies zeigen mir zahlreiche positive Rückmeldungen, auch von touristischen Leistungsträgern.

Unsere Fachreferenten werden Sie anschliessend ausführlich über die Erkenntnisse der Bohrkampagne orientieren.

Mit der Umsetzung des Projekts „neuer Entwässerungstollen“ gehen noch weitere Teilprojekte einher:

Eines davon ist das Sicherheits- und Alarmierungskonzept. Dieses wurde an mehreren Sitzungen zusammen mit den Vertretern von Bund, Kanton und Gemeinde aufgegleist. Es beinhaltet im Wesentlichen die Aufgaben und Zuständigkeitsbereiche der einzelnen Akteure in sogenannten Normaljahren sowie in Jahren mit erhöhter Beschleunigung der Bewegungsmasse. Dieses Konzept wurde im April 2018 der Gemeinde Glarus Süd zur Vernehmlassung übergeben. Die Zuständigkeit der Bewältigung von Ereignissen liegt grundsätzlich bei den Gemeindebehörden.

Weitere Teilprojekte befassen sich mit der Festlegung der geeignetsten Lage des Stollenportals und deren Erschliessung in der unmittelbaren Umgebung sowie den Transportmöglichkeiten ins Tal. Grosse Beachtung wird der Verwendung des vom Stollenausbruch erwarteten Materials geschenkt. Sinnvollerweise soll es in Schutzdämmen gegen Hochwasser im Tal zum Einsatz kommen.

Durch den geplanten Stollen wird voraussichtlich der Ertrag einer Quelle im Looch beeinträchtigt. Die in einer nur provisorischen Schutzzone liegende Quelfassung wird periodisch von der Gemeinde und von Privaten genutzt. Im Bereich Rietberg wird zusammen mit der Gemeinde Glarus Süd eine mögliche Alternative bereits intensiv geprüft.

Gleichzeitig wurde die Weiterentwicklung des eigentlichen Stollenbauwerks mit Nachdruck vorangetrieben. Zu diesem Zweck wurde ein ausgewiesener Fachmann für Stollen- und Tunnelbauten, Herr Kirchhofer von der Firma Gruner AG, zusätzlich ins Fachteam geholt.

Die Gemeindeversammlung von Glarus Süd genehmigte am 24. November 2017 unser eingereichtes Finanzierungsgesuch ohne Gegenstimme und Wortmeldungen. Namentlich beantragte die Entwässerungskorporation Braunwald, dass sich die Gemeinde hälftig an

den Restkosten von zirka Fr. 4 Mio. beteilige. Das heisst nun konkret, dass der folgende Kostenteiler vorgesehen ist:

- Veranschlagte Gesamtkosten des Projekts: Fr. 27 Mio. plus/minus 20 %.
- 85 % Subventionen von Bund und Kanton, vorbehältlich der noch ausstehenden Genehmigung des Bauprojekts
- je 7.5 % Gemeinde Glarus Süd und Entwässerungskorporation;
also je ca. Fr. 2 Mio. +/- 20 %

An dieser Stelle möchten wir uns bei den Stimmberechtigten der Gemeinde Glarus Süd für ihre Unterstützung bestens bedanken. Wir erhalten auch bei den Gemeindebehörden für unsere Anliegen stets volle Unterstützung.

Teilprojekt Finanzielle Unterstützung Dritter:

Ende März 2018 stellte die Gemeinde Glarus Süd zusammen mit der Entwässerungskorporation ein Unterstützungsgesuch an die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden. Bis dato ist die Antwort noch ausstehend. Es ist beabsichtigt, weitere Geldgeber, wie Stiftungen, Institutionen und Private, anzuschreiben. Ein diesbezügliches Konzept wurde im Vorstand angedacht. Es ist die Absicht, dies mit der Zusammenarbeit mit der Patenschaft für Berggemeinden zu koordinieren. Sollten Sie über Kontakte zu Institutionen, Stiftungen und Privatpersonen verfügen, die uns in der Umsetzung des Stollenprojekts finanziell behilflich sein könnten, so bitten wir Sie, mit uns Kontakt aufzunehmen.

Ein wichtiges Anliegen ist uns nach wie vor ein guter Informationsaustausch zu wichtigen Leistungsträgern von Braunwald. Namentlich mit der Braunwald Standseilbahn AG, den Sportbahnen Braunwald AG, dem Gemeinderat Glarus Süd, den Projektverantwortlichen des Mobilitätskonzepts Braunwald und mit der RehaClinic Braunwald.

Ich bedanke mich bei den Verantwortlichen der VAL-Zeitung für die regelmässige Berichterstattung.

Die Überwachung und Messungen der Geländebewegungen und Abflüsse wurden im üblichen Rahmen getätigt.

Alljährlich wird ein umfangreicher detaillierter Messbericht vom Geologen Dr. Stephan Frank im Büro Dr. von Moos AG, Zürich, erstellt. Dieser gibt genaue Auskunft über Bewegungen, Bewegungsmuster und allfällige Beschleunigungsphasen. Auch wird die Abflussmenge des drainierten Wassers im Hauptschacht unseres Entwässerungssystems gemessen. Vier fest installierte GPS-Messpunkte (auf dem Schachtkopf der Tiefdrainage, bei der Bergstation BrB, unterhalb des Grotzenbühls und im Nussbühl) werden permanent überwacht und liefern bei Bedarf täglich aktualisierte Messdaten. Das Jahr 2017 kann bezüglich der Kriechbewegungen als sogenanntes „ruhiges Jahr“ bezeichnet werden. Anfangs 2018 mussten wir jedoch wieder erhöhte Kriechbewegungen feststellen. Dr. Stephan Frank wird Sie anschliessend vertiefter informieren.

Unter www.geologiebraunwald.ch können Sie sich über die Belange unserer Korporation orientieren. Anregungen und Verbesserungsvorschläge nehmen wir gerne entgegen.

Zum Schluss möchte ich meinen Vorstandskollegen für die konstruktive Zusammenarbeit während des vergangenen Jahrs herzlich danken. Vorstandsmitglied Jürg Rüegg danke ich für das Führen der Buchhaltung und das Verfassen der ausführlichen Protokolle. Herzlichen Dank entbiete ich auch Bea Glarner, die für den Versand der Einladungen verantwortlich zeichnet und umsichtig unser Mitgliederverzeichnis à jour hält und die

Debitorenrechnungen und -Kontrolle erledigt. - Wir danken Ihnen, wenn Sie uns Adressänderungen und Eigentümerwechsel jeweils direkt mitteilen.

Besonders bedanken möchte ich mich für die sehr gute Zusammenarbeit bei den Behörden des Kantons Glarus, des Bundes und der Gemeinde Glarus Süd. Dank dieser engen und sehr guten Vernetzung ist es überhaupt möglich, unsere Aufgaben effizient erledigen zu können. Ich erwähne namentlich:

- Jürg Walcher, Fachstellenleiter Naturgefahren im Departement Bau und Umwelt des Kantons Glarus
- Dr. Hugo Raetzo, Abteilung Gefahrenprävention im Bundesamt für Umwelt BAFU, Bern
- Gemeinderat Kaspar Luchsinger, Departementsvorsteher Abteilung Wald und Landwirtschaft, Schwanden
- Landrat, Gemeinderat und Vorstandsmitglied Hans-Heiri Wichser, Braunwald

Ein weiterer Dank geht an alle Personen, welche die Anliegen der Entwässerungskorporation tatkräftig unterstützen.

Der Präsident: Markus Hefti“

Zum verlesenen Jahresbericht wird das Wort nicht verlangt. Damit ist dieser mit grossem Applaus von der Versammlung genehmigt.

2. Jahresrechnung 2017 / Revisorenbericht

Der Präsident verweist auf die schriftlichen Kommentare in der zugestellten Einladungsbroschüre.

Vorstandsmitglied Jürg Rüegg erläutert einzelne Positionen von Erfolgsrechnung und Bilanz, insbesondere die Abweichungen zum Budget und das Rechnungsergebnis, das zu einem Passivenüberschuss führte.

Es erfolgen keine Wortmeldungen zum Traktandum. Die Jahresrechnung wird stillschweigend genehmigt, und der Revisionsbericht wird zur Kenntnis genommen.

3. Bericht zum Projektstand „neuer Stollen“

Der Präsident kündigt die beiden projektverantwortlichen Referenten an: Urs Marti, Ingenieur in Fa. tbf-marti ag in Schwanden, und Stephan Frank, Geologe in Fa. Dr. von Moos AG in Zürich.

Ing. Urs Marti referiert über die Notfallplanung.

Dieses Konzept ist vorgeschrieben, damit das Gesamtprojekt überhaupt bewilligt werden kann. Derzeit ist das Dokument bei der Gemeinde Glarus Süd in der Vernehmlassung.

Im Notfallkonzept geht es darum, dass die Korporation, die für die Messung und Auswertung der Daten verantwortlich ist, Alarm auslöst, damit die Gemeindebehörden, welche für Massnahmen bei Ereignissen zuständig sind, rasch benachrichtigt und zum Handeln aufgefordert werden.

Auf der Grundlage von Datenerhebungen in diesem Frühjahr konnten die Parameter in der Praxis getestet werden.

Urs Marti zeigt das Organigramm der Gemeindeführungsorganisation mit den diversen Instanzen auf verschiedenen Ebenen.

Er zeigt die festgelegten Warnstufen, die auf unseren Messungen basieren.

Die Auslösung von Alarm soll automatisiert werden.

Zusätzlich und neu ist jedoch eine Begehung der Hangkanten am Rand der Terrasse von Braunwald, normalerweise im Frühjahr (bei schnelleren Bewegungen gemäss Notfallkonzept intensiver) durch instruierte Naturbeobachter im Auftrag der Gemeinde. Im Ereignisfall werden betroffene Grundeigentümer auf den detaillierten Einsatzplänen gemäss Notfallkonzept direkt alarmiert.

Stephan Frank zeigt und erläutert die Resultate aus dem Messbericht 2017.

Im vergangenen Frühling bereiteten die Zahlen „etwas Bauchweh“.

Wir hatten überdurchschnittliche Niederschläge und Schneehöhen seit Januar. Im Mai war der Rückgang der Schneedecke glücklicherweise sehr rasch, und ohne grosse Regenfälle.

Stephan Frank demonstriert das Gesagte anhand von Diagrammen zu den Wasserdrücken und zu den Bewegungsgeschwindigkeiten an der Oberfläche und im Boden.

Die Geschwindigkeit war im Frühling hoch (Stufe 2 von 5 gemäss Notfallkonzept, d.h. $>8 < 15$ cm/Jahr), inzwischen jedoch wieder im üblichen Rahmen für den Frühsommer.

Zweites Thema sind die Resultate aus der Bohrkampagne 2017.

Stephan Frank zeigt Bilder von Schichten der angetroffenen Felsformationen.

Der vom Präsidenten schon erwähnte Mehraufwand mit zusätzlichen drei Bohrungen hat schliesslich zu total 714 Laufmetern Bohrungen geführt, anstelle von 600 geplanten Laufmetern.

Sehr interessant und aufschlussreich sind die farbigen Bilder der Bohrkerne. Es gibt gute und „schlechte“ Felsschichten; letztere sind die sogenannten Rauhacke, ein löcheriges Karbonatgestein mit z.T. lockergesteinsähnlichen Eigenschaften.

Gezeigte Querschnitte von diversen Felsformationen erklärten die Suche nach der geeignetsten Linienführung des Stollens, insbesondere dessen Eingangsportal, in Varianten.

Interessant für die Zuschauer waren auch einige Bilder von den laufenden Bohrarbeiten.

Urs Marti zeigt die geprüften Stollenvarianten auf dem Übersichtsplan.

Die Spezialisten sind überzeugt, dass mit einem wesentlich tiefer liegenden Stollen, d.h. in besserem Fels, Kosten von bis zu Fr. 4 Mio. eingespart werden könnten. Allerdings würde dies längere Drainagerohre gegen oben (bis zu 160 m) bedingen. Deren technische Machbarkeit ist noch in Prüfung.

Es gibt sehr wohl Techniken, um auch in schlechterem Felsmaterial einen sicheren Tunnel voranzutreiben. Urs Marti erwähnt die Methode mit Betoneinspritzungen im weicheren Material (Rauhacke) und zeigt Bilder möglicher Bohrgeräte für Drainagen (z.B. Imlochhammer).

Es gilt, die Vor- und Nachteile der Linienführung und Methoden abzuwägen.

Das Hauptaugenmerk liegt auf der Frage: hoch oder tief?

Ein Entscheid ist noch nicht gefallen.

Aus dem Publikum wird gefragt, mit welchem Abstand die geplanten Drainagerohre in der Rutschmasse angeordnet werden.

Stephan Frank antwortet, man rechne mit etwa 30 m Abstand von Rohr zu Rohr. Das genüge, um die Wasserdrücke abzubauen und das Wasser zu sammeln. Falls die Messungen in den Bohrungen 2017 eine ungenügende Entwässerung anzeigen, kann der Abstand ohne Probleme verkleinert werden.

Ingenieur Urs Marti orientiert über weitere Vorbereitungsmaßnahmen zum Projekt:

Im Tal unterhalb von Braunwald, d.h. vom Brummbach bis nach Rüti, gibt es verschiedene Gebiete in der „roten Gefahrenzone“ bezüglich Murgängen oder Hochwasser. Mit Schutzdämmen (heute illustriert am Beispiel Brummbach) könnte man Verbesserungen herbeiführen. Die Abklärungen dazu laufen. Es geht auch um die Verwendung von Ausbruchmaterial vom Stollenbau.

Geologe Stephan Frank ergänzt hierzu, dass an der Kante von Braunwald noch (kleinere) Abbrüche stattfinden können, ganz unabhängig vom geplanten Stollensystem, welche mit vorsorglichen Massnahmen aufgefangen werden müssen.

Ein weiteres Problem ist der Ersatz der privaten Quellen Niederschlacht, die vom geplanten Stollenprojekt beeinträchtigt würden oder gar ganz versiegt. Hier ist man mit Hochdruck daran, einen Ersatz mit den sogenannten „Briestloch-Quellen“ herbeizuführen. Eine Überarbeitung des GWP (Generelles Wasserversorgungs-Projekt) von Braunwald ist bereits in Arbeit. Das ist ein gemeinsames Anliegen von Gemeinde und Korporation.

Der Präsident stellt zusammenfassend fest, dass es sich im Ganzen um eine sehr anspruchsvolle Aufgabe handle. Die umfangreichen Vorarbeiten lohnen sich deshalb auf jeden Fall.

Es ist geplant, die Projekteingabe an Kanton und Bund Ende 2018, Anfang 2019 einzureichen.

4. Kreditanträge

Der Präsident erläutert die einzelnen Anträge:

a) Überwachung / Messungen 2018: Fr. 100'000.-

80 % werden von Kanton und Bund subventioniert.

Diese wichtige Aufgabe bewegt sich kostenmässig etwas höher als in den Vorjahren, weil u.a. Folgemessungen in den Bohrlöchern von 2017 stattfinden und weil die Begehungen der Hangkanten organisiert und instruiert werden müssen.

b) Wiederherstellungen, Ergänzungen: Fr. 67'000.-

Auch hier wird im üblichen Ausmass subventioniert.

Die Position umfasst dringliche bauliche Sanierungen von Entwässerungsleitungen, als Folge des „Kanalfernsehens“ vom Jahr 2016. Kostenteilung mit der Gemeinde.

Weiter ist im Hauptschacht der bestehenden Tiefendrainage Grantenboden die Einstiegs- hilfe SUVA-konform anzupassen.

Und schliesslich gibt es einige Inspektionen durchzuführen.

c) Weitere Vorarbeiten neues Stollenprojekt: Fr. 400'000.-

Diese Position wird vorläufig auch mit 80 % Subventionen abgerechnet. Sie ist aufgeteilt in Fr. 127'000 Restkosten aus der Bohrkampagne 2017, nämlich geologische und technische Begleitung und Aufräumarbeiten; Fr. 112'000 sind für Vorprojekt und Baueingabe Stollen vorgesehen; Fr. 94'000 Vorprojekt und Baueingabe „Bauwerke im Freien“; Fr. 18'000 Bauherrenunterstützung und Ausschreibung Ingenieurarbeiten; Fr. 35'000 Ersatz Quelle Niederschlacht und Fr. 14'000 Oberbauleitung.

d) Notfall- und Interventionsplan: Fr. 22'000.-

Das sind Restkosten von insgesamt Fr. 54'000 für das zuvor erwähnte Notfall- und Interventionskonzept. Der erste Teil ist bereits im Jahr 2017 verbucht.

Der Präsident stellt die einzelnen Kreditanträge zur Diskussion.
Das Wort wird nicht verlangt.
Die vier Kreditpositionen sind somit ohne Änderung genehmigt.

5. Budget 2018

Der Präsident verweist auf die Ausführungen in der Einladung zur HV auf den Seiten 2 und 3 sowie auf Seite 8 und übergibt das Wort an Vorstandsmitglied Jürg Rüegg.

Dieser wiederum bezieht sich im Wesentlichen auf die im vorigen Traktandum 4 präsentierten Zahlen und Erläuterungen.

Die Mitgliederbeiträge beantragt der Vorstand auf dem bisherigen Niveau zu belassen, basieren diese doch auf einer längerfristig angelegten Prognose für die Finanzierung und Amortisation unseres neuen Stollenprojekts.

Die Projektkosten werden in der Vorphase, wo wir uns befinden, mit jeweils 80 % von Bund und Kanton subventioniert.

Das Budget 2018 sieht einen kleinen Ausgabenüberschuss von Fr. 10'300 vor.

Das Wort zum Budget wird nicht verlangt.
Damit ist das Budget 2018 wie vorgelegt genehmigt, inklusive der Belassung der Mitgliederbeiträge, nämlich die Grundanlagen mit Fr. 12.00 pro Anlage und die allgemeinen Anlagen mit Fr. 5.00 pro Anlage.

6. Wahlen

Es obliegt dieser Hauptversammlung, den Vorstand und die Revisionsstelle für eine neue Amtsdauer von vier Jahren zu wählen.

Der Präsident teilt der Versammlung mit, dass Vorstandsmitglied Jürg Rüegg auf Ende der laufenden Amtsperiode altershalber seinen Rücktritt erklärt hat.
Er dankt dem Ausscheidenden für sein Wirken im Vorstand seit 2013 und würdigt seine Arbeit als Aktuar und Protokollführer sowie als Rechnungsführer.

Die Versammlung quittiert diesen Dank mit Applaus.

Der Vorstand besteht aus sieben Mitgliedern. Davon sind vier von der Hauptversammlung zu bestimmen.

Drei Mitglieder werden vom Gemeinderat delegiert. Es sind dies

- Jakob Schuler
- Hans Heinrich Wichser
- Balz Dürst.

Alle stellten sich zur Wiederwahl.

Der Gemeinderat von Glarus Süd bestätigte an seiner Sitzung vom 8. Mai 2018 die Wahl der vorgenannten drei Herren für weitere vier Jahre als Delegierte in den Vorstand der Entwässerungskorporation.

Präsident Markus Hefti, Willem Koppenol und Heinz Blattmann stellen sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung.

Das Wahlprozedere geschieht nach den einschlägigen Artikeln 17 und 18 unserer Statuten.

Vizepräsident Jakob Schuler unterbreitet der Versammlung die Wahl von

- Markus Hefti als Korporationspräsident.

Die Versammlung bestätigt die Wahl von Markus Hefti mit einem kräftigen Applaus.

Präsident Markus Hefti schreitet zur Wahl der weiteren Mitglieder:

- Willem Koppenol
- Heinz Blattmann

stellen sich für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung.

Die Versammlung ist auf Anfrage damit einverstanden, die Wahl in globo durchzuführen. Willem Koppenol und Heinz Blattmann werden mit grossem Applaus bestätigt.

Der Präsident merkt an, dass zwei Mitglieder des Vorstands aus dem Kreis der auswärtigen Liegenschaftseigentümer zu rekrutieren sind.

Charles Wyss hat sich bereit erklärt, im Korporationsvorstand Einsitz zu nehmen.

Auf Aufforderung des Präsidenten erhebt sich dieser im Publikum und stellt sich kurz vor.

Charles Wyss ist selbständiger Architekt, wohnt in Schlieren und ist Liegenschaftseigentümer in Braunwald. Er ist Mitglied im VAL und kommt auf Empfehlung von dort. Im Winter verbringt er viel Zeit in Braunwald. Er ist am neuen Stollenprojekt sehr interessiert.

Aus der Versammlung werden keine weiteren Wahlvorschläge gemacht.

- Charles Wyss

wird von der Versammlung ebenfalls mit grossem Applaus gewählt und als Vorstandsmitglied willkommen geheissen.

Der Präsident gratuliert allen Gewählten zur Wahl und dankt für ihre Bereitschaft, sich für die Belange unserer Korporation einzusetzen.

Zur Wahl als Revisionsstelle für eine weitere Amtsdauer von vier Jahren ist die bisherige VTB Verwaltung, Treuhand und Beratung AG, Niederurnen, vorgeschlagen.

Der Vorschlag wird vom Vorstand unterstützt. Es bestehen keine weiteren Vorschläge.

Damit ist die

- VTB Verwaltung Treuhand und Beratung AG, Niederurnen, für eine weitere Amtsdauer von vier Jahren als Revisionsstelle gewählt.

7. Allfälliges

Der Präsident dankt den Vorstandsmitgliedern und allen Beteiligten herzlich für ihren Einsatz im vergangenen Jahr. Er dankt unseren Referenten, die uns wie jedes Jahr auch heute ausführlich und kompetent informiert haben.

Der Präsident ehrt und verabschiedet mit grossem Dank

- Heinrich Schmid von der tbf-marti AG, Ingenieurbüro, Schwanden, der nun in seinen wohlverdienten Ruhestand tritt. Heinrich Schmid betreute die Umsetzung zahlreicher Projekte in Braunwald über all die Jahre mit grosser Umsicht und Fachkenntnis. Der Vorstand und die Korporation danken Heiri und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.

Heinrich Schmid dankt seinerseits für die lobenden Worte. Er schaut auf 40 Jahre Aktivität zurück, davon grosse Strecken in Braunwald.

Die Versammlung verabschiedet Heinrich Schmid mit grossem Applaus.

Die **nächste Hauptversammlung der Korporation findet am Freitag, 07. Juni 2019**, um 20.00 Uhr in der Tödihalle in Braunwald statt.

Patric Vogel aus dem Publikum fragt nach dem Realisierungszeitpunkt des Stollenprojekts. Der Präsident entgegnet, wir seien durchwegs im Fahrplan. Die Komplexität des Projekts erfordert sorgfältige Abklärungen, die nicht einem Zeitdruck zum Opfer fallen dürften. Trotzdem: Es ist geplant, die Projekteingabe an Kanton und Bund Ende 2018, Anfang 2019 einzureichen. Nach wie vor rechnen wir mit Baubeginn ab 2020/21 und einer Dauer von einem guten Jahr.

Vizepräsident Jakob Schuler dankt seinerseits und im Namen der Vorstandskollegen dem Präsidenten Markus Hefti für die riesige Arbeit, die er für die Korporation leistet; gegenwärtig für das neue Projekt ganz besonders.

Das wird von der Versammlung mit grossem Applaus quittiert.

Um 21.45 Uhr schliesst der Präsident die Hauptversammlung. Er dankt für den Besuch und wünscht angenehmen Aufenthalt in Braunwald und gute Heimkehr.

Braunwald, 12. Juni 2018

.....
Jürg Rüegg, Protokollführer

.....
Markus Hefti, Präsident